

# Der sächsische Erzähler,

## Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsbeilage vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weitest Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kosten die zeitsperrige Zeitsperrzeile 10 Pf. geringster Insertatsbetrag 25 Pf.

Das Freiherumlaffen und Austreiben von Gänsen, Enten und anderem Vieh auf den Promenaden, Commungrundstücken und öffentlichen Straßen und Plätzen wird hierdurch wiederholt bei Vermeidung der durch das Forststrafgesetz vom 30. April 1873 angedrohten Strafen beziehtlich auf Grund § 366 sub 10 des Reichsstrafgesetzes-Buchs bei einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen verboten.  
Stadtrath Bischofswerda, am 26. Juli 1882.

Ein.

Der Handarbeiter (Polizeioberwat) Karl Julius Gottlieb Schumacher aus Ober-Neutirch wird hiermit aufgefordert, sich ungekündigt zur Befragung über eine wider ihn eingegangene Anzeige an des Unterzeichneten Bureaustelle einzufinden.  
Bischofswerda, am 25. Juli 1882.

Der königliche Amtsanwalt.  
Komundt.

Mittwoch, den 2. August 1882, 2 Uhr Nachm.,

folten in der Behausung des Herrn Hausbesizers Hönig in Kleinpartbau ein Ferkel, eine Ziege, ein Ziegenbock, ein Fiedel, eine Fabe, eine Hobelbank und eine Schmittebank meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.  
Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 26. Juli 1882.  
Appolt, Ver.-Vollz.

### Der Krieg im Orient.

Der englisch-egyptische Krieg beginnt. Wenn es auch nicht den Anschein hat, als ob der Feldzug in seinem unmittelbaren Verlaufe allzu große Dimensionen annehmen sollte, so erwecken doch die Gegensätze, welche in diesem Augenblicke zwischen Oxydent und Orient sich manifestiren, das Gefühl der Unruhe und Sorge. Die Gegensätze waren immer vorhanden; der Orient in seinem Fühlen und Denken hat sich mit Europa niemals zu befreunden vermocht. Anders ist die Religion im Oriente, nicht nur nach ihren Dogmen, sondern nach ihrem ganzen Wesen, nach ihrer Anschauung von Welt und Gott. Auch von den Zielen und Aufgaben des menschlichen Daseins, von Gesellschaft und von Staat hat der Orient eine andere Auffassung, als der Oxydent. Nunmehr aber entflammt jene uralten Gegensätze wieder der wilde flammende Haß, der auch eine Eigenthümlichkeit des Orients bildet. Man will sich von den Bedrückern befreien, welche mit Humanitätsphrasen kommen, um die Länder auszubeuten. Man will den Uebermuth der Fremden bestrafen, die schon durch ihre Gegenwart allein den heiligen Boden des Orients entweihen. Es soll endlich die Schmach getilgt werden, welche auf der Welt Mohameds ruht, die Schmach, von Europäern beherrscht zu sein. Der Orient appellirt an die Entscheidung des Krieges, wie an die Entscheidungen des Himmels. Im Buche des Schicksals steht allerdings geschrieben, daß der Orient unterliegen muß.

Aber die Bekenner des Islams haben wenigstens eine Hoffnung, die sie in den Krieg führt. Sie rüsten sich zu einem Befreiungskriege, zu einem heiligen Kriege. Die Völker des Orients sind jetzt von jenen Gefühlen beherrscht, welche auch die Völker Europa's in großen Epochen kennen gelernt haben. Auch der Orient kann den Schlachtruf erheben: Freiheit oder Tod, wenn auch unter Freiheit nur die Zerstörung jener Civilisation zu verstehen ist, welche dem europäischen Einflusse ihr Dasein verdankt. Auch für den Orient ist die Zeit gekommen, wo jedes Opfer klein erscheint, wo man alle Folgen und Gefahren des Krieges gern erträgt, weil jede Veränderung besser erscheint, als die Fortdauer der bestehenden Verhältnisse. Der Orient hat auch einen Helden, den Arabi Bey, der so gut wie ein europäischer Freiheitsheld das nationale Princip mit revolutionärer Kühnheit verteidigt. Der Orient tritt in den Krieg ein, wie in ein Hazardspiel, welches große Glückstreffer verspricht, und er hofft Alles zu gewinnen, wenn er nicht Alles verliert. Für die europäischen Mächte jedoch ist der Krieg in Egypten nur eine traurige Nothwendigkeit. Ein Gewinn ist aus diesem Kriege nicht zu erhoffen, und die sogenannte Rettung des Status quo hat eine diplomatische Bedeutung. Denn der Krieg wird von europäischen Mächten für den europäischen Wohlstand sein. Die Zerstörung der egyptischen Reichthümer ist die Kosten, die aus dem

Kriege erwachsen. Die Armeen, die in diesem Kriege operiren, werden, wenn nicht durch das Schwert, so doch durch das feindliche Klima decimirt werden. Der Krieg wird viel Menschenleben kosten und das materielle Resultat des Krieges kann im besten Falle nur darin bestehen, daß man ein verwüstetes Land zum Gehorsam zurückgebracht hat.

Europa muß mit Verwunderung auf die Leistungen seiner Staatskunst blicken. Der Krieg wäre im Keime zu ersticken gewesen, wenn England rechtzeitig den Rath zur Intervention gehabt hätte. Das Ministerium Gladstone blieb jedoch rathlos und unthätig, bis es durch die Gewalt der Ereignisse in die Action hineingedrängt wurde. Da entschloß man sich zum Bombardement Alexandriens, um der öffentlichen Meinung eine Genugthuung zu bieten. Die englische Flotte hat ihre Schuldigkeit gethan, aber die Regierung veräuerte, die Wirkungen des Bombardements in Rechnung zu ziehen. Man konnte wissen, daß dasselbe die Zerstörungswuth der Eingeborenen entfesseln würde. Ein Armeecorps mußte bereit stehen, um unmittelbar nach dem Bombardement Alexandrien zu besetzen. Am 12. Juli, also am Tage nach dem Bombardement, war es noch möglich, Alexandrien vor der Zerstörung zu bewahren. Die Arme Arabi Bays war damals demoralisirt, und mit 10,000 Mann guter englischer Truppen hätte man den Truppen Arabi Bays den Rückzug abschneiden und die ganze Arme gefangen nehmen können. Allein, der Flottencommandant hatte gar keine Soldaten bei der Hand und so gelang es Arabi Bey, zu entkommen, der heute der Herr Egyptens ist.

Der einzige Umstand, daß das Bombardement gegen Alexandrien zu früh eröffnet wurde, daß die Transportschiffe mit den englischen Truppen sich noch nicht im Hafen von Alexandrien befanden, dieser einzige Umstand ist Ursache, daß England einen Krieg führen muß, der sehr viel Geld und sehr viel Blut kosten und der dem allgemeinen Wohlstande tiefe Wunden schlagen wird. Wer vermag die Konsequenzen des egyptischen Krieges im Voraus festzustellen? Blicke nur ganz Europa dafür blühen, daß das Ministerium Gladstone nicht den einfachsten Bedingungen eines militärischen Unternehmens zu genügen vermochte. Aber, wie gesagt, der Krieg beginnt. Welchen Namen aber später dieser Krieg führen wird, das kann heute Niemand sagen. Δ

### Deutsches Reich.

Am 22. d. M. wohnte Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg den Schießübungen auf dem Schießplatze bei Zeit hatz bei. — Am 27. d. erreichten die Artillerie-Schützen ihre Ende und begannen dann diejenige der Infanterie, welche bis Ende August währen.

Zu der am 25. September stattfindenden Brnstparade wird die Königl. des Kaisers begleitende Suite durch die sächs. Militärreitanstalt vertreten

gewacht. Zu besagtem Zwecke rückt die ganze Reitanstalt unter Commando des Majors und ehemaligen Flügeladjutanten, Sr. Hoheit des Prinzen Georg, Coler von der Planitz, aus.

Bischofswerda, 27. Juli. Am gestrigen Tage waren es gerade 25 Jahr, daß Herr Oxydent und Landtagsabgeordneter Bernhard Päßler in Belmsdorf die Functionen des Vorsitzenden des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Bischofswerda bekleidet. Zur Feier dieses Tages hatte der genannte Verein im Vereinslocal, dem Gasthose zur Sonne allhier, auf 6 Uhr Abends eine außerordentliche, durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Schmay auf Schmüden, präsidirte Sitzung anberaumt, welcher auch der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Kreisvereins des Königl. sächs. Markgrafenthums Oberlausitz, Herr Rittergutsbesitzer Pfannenstiel auf Reudorf, der Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchstation zu Pommitz, Herr Professor Heiden, einige Vorstände und Mitglieder benachbarter landwirtschaftlicher Vereine, sowie mehrere andere Ehrengäste beizwohnten. Die Sitzung eröffnete Herr Rittergutsbesitzer Schmay mit eingehender Ansprache, begrüßte und begrüßwünschte den Jubilar, Herrn Päßler, auf das Wärmste und ließ ihm durch den Secretär des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Bischofswerda, Herrn Petrich, ein von dem genannten Vereine als Ehrengeschenk gestiftetes, sehr schön gearbeitetes silbernes Schreibzeug überreichen; hiernach aber händigte Herr Rittergutsbesitzer Pfannenstiel im Auftrage des landwirtschaftlichen Kreisvereins dem Jubilar die ihm von diesem Vereine zuerkannte große silberne Medaille mit dem dazu gehörigen Diplom aus. Der freudig überraschte Jubilar sprach in warmen Worten seinen Dank aus und ward hierauf die Sitzung geschlossen, um die sämmtlichen Anwesenden bei einem frohen Mahle um den Jubilar zu vereinigen, welches durch eine große Reihe Trinksprüche gewürzt ward und bis gegen 10 Uhr andauerte.

— 27. Juli. Nachdem bereits am Montag durch die gesammte Gassitz ziemlich starke electrische Entladungen stattgefunden hatten, tobte gestern Nacht mittag zwischen 1 und 3 Uhr ein unmittelbarer Haß des zwischen Reustadt und Schlegelwalde gelegenen Hochwaldes ein außerordentlich heftiges Gewitter, das mehrfache Blitzschläge verursachte. In Steinigtwohlsdorf z. B. ist eine reich mit Heudorräthen gefüllte Scheune niedergebrennt. Der geschädigte Besitzer besand sich z. B. der Catastrophe mit seiner Familie bei einem Begräbniß in Lantewalde; die Feuerwehr des großen Dorfes jedoch, welche mit lebenswetterer Raschheit auf die Brandstätte geeilt war, bewahrte die übrigen Gebäude des abwesenden Besitzers vor gänzlicher Vernichtung. — Auch hat die Temperatur seit gestern einen starken Umschwung erhalten und ist die Luft wahrscheinlich die Folge des Wolkenbruchs, der vorgestern, verbunden mit Hagelschlag, über a. u. s. s. Tetschen und Umgegend niederging.

omnade, mter. itz. usik Buchen, ründlich rnap. uli, n en Gäste Reber. nthal. en mit Reuner. ht Antritt sborf. Stacha. hnhof. sucht bei 1911. Blattes. wird bei che stehen hsten bei bliener. herchen esondrer nzeigen. 32. Frau. hr, er- Frau a ihren Dies en zur me. ap stall. unser Nefte, m, sjahre, assenen n. 1882. 6 Pf. 8 M. bis 8 M. Pf. Butter 1882. 155 160 M. 1882. 20 Pf. 23 . 80 . 97 . 60 Pf.